
Schulinterner Lehrplan

LATEIN

Juni 2022

Sekundarstufe II

Inhalt

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Umfeld und Ausstattung der Schule	3
1.2 Die Fachgruppe Latein	3
1.3 Bezug des Faches Latein zum Schulprogramm	4
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Bedingungen des Unterrichts	4
2.2 Unterrichtsvorhaben	5
2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	15
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	25
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	26
2.5 Lehr- und Lernmittel	27
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	27
4. Qualitätssicherung und Evaluation	27

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Umfeld und Ausstattung der Schule

Das Siegtal-Gymnasium (SGE) liegt im Rhein-Sieg-Kreis und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Gemeinde Eitorf auch solche aus umliegenden kleineren Orten.

Die Nähe zu Bonn und Köln als Städte, in denen die Spuren unserer römischen Vergangenheit noch lebendig sind, ermöglichen anschauliche und motivierende Lernquellen für das Fach Latein.

Insgesamt besuchen ca. 860 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 15-20 Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen. Seit 2012 besteht eine Zusammenarbeit mit der Sekundarschule in Eitorf.

Der Lateinunterricht am SGE kann auf ein umfangreiches Angebot an neuen Medien zurückgreifen: Neben zwei Computerräumen stehen zahlreiche Laptops, Surfaces bzw. iPads den Schülern als Ausleihe zur Verfügung. Außerdem sind nahezu alle Klassenräume mit Beamer, Laptop und White- bzw. Smartboards ausgestattet.

In der Schülerbibliothek können die Schülerinnen und Schülern vielfältiges Übungsmaterialien zum Lateinbuch Pontes nutzen und sich so selbstständig auf Klassenarbeiten und Tests vorbereiten. Zusätzlich finden die Schüler in der Übermittagsbetreuung ältere Schüler, Studenten und Lehrer als Ansprechpartner, die ihnen im Fach Latein Unterstützung geben können.

1.2. Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein am Siegtal-Gymnasium drei Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülerversammlung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Gemeinsame Planung von Unterrichtsvorhaben
- Fortbildungsplanung
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten (Museumsbesuche, Exkursionen)

Der/ die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

1.3 Bezug des Faches Latein zum Schulprogramm

Im Sinne unseres Leitbildes ist die Vermittlung von Werten wie gegenseitige Wertschätzung und Toleranz ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts am SGE. Der Lateinunterricht kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, da sich durch die Begegnung mit einer fremden Sprache und Kultur sowohl eine eigene kulturelle Identität als auch die Akzeptanz von anderen Denk- und Lebensweisen entwickeln kann (z. B. unterschiedliche Göttervorstellungen, Geschlechterrollen). In der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten können die Schüler einen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen erfahren und einüben.

Der Lateinunterricht am SGE leistet außerdem einen wichtigen Beitrag zu einer allgemeinen humanistischen Bildung, wodurch die Schüler und Schülerinnen zu einer späteren Ausbildung/ zu einem Studium befähigt werden. Neben fachlichem Wissen vermittelt der Lateinunterricht auch das Erlernen von wissenschaftlichen Arbeitsmethoden. Dazu gehört z. B. die selbstständige Erarbeitung von Themen und die Einübung von Arbeitshaltungen wie Konzentrationsfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Durchhaltevermögen. Gerade die Übersetzung eines komplexeren lateinischen Textes fordert und fördert die Bereitschaft bei den Schülern, sich sorgfältig und ausdauernd mit Grammatik und Inhalt des einzelnen Satzes zu beschäftigen.

Darüber hinaus verbessern die Schüler im Lateinunterricht am SGE ihre Fähigkeiten in der deutschen Sprache (sprachsensibler Fachunterricht). Sie erweitern ihren Wortschatz, durchschauen und verstehen die Grammatik, erfassen Satzstrukturen und verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit. Der komplexe Vorgang des Übersetzens schult also den Umgang mit der deutschen Sprache. Textinhalte werden erfasst, sprachlich korrekt wiedergegeben, analysiert und bewertet. Dabei werden zeitgemäße und stilistisch anspruchsvolle Ausdrucksformen bevorzugt. Der sprachensible Lateinunterricht am SGE bietet auch und gerade Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die Möglichkeit ihre Fähigkeiten in der deutschen Sprache zu verbessern.

Somit leistet das Fach Latein einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele am SGE.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Bedingungen des Unterrichts

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten und wird erfahrungsgemäß von der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler gewählt. Auch nach dem Erwerb des Latinums ist das Interesse bei einigen Schülern ungebrochen, so dass in der Oberstufe wiederholt ein Grundkurs Latein eingerichtet wird, der bis zum Abitur führt. Leistungskurse lassen sich am SGE nicht realisieren.

Stundenrahmen für das Fach Latein

Stufe EP	3 Stunden
Stufe Q1 (GK)	3 Stunden
Stufe Q2 (GK)	3 Stunden

2.2. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Gemäß Fachkonferenzbeschluss wird im Folgenden die verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen (Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen), Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Die inhaltliche Erarbeitung orientiert sich an dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Rede und Rhetorik bilden das erste Inhaltsfeld, in dem besonders am Beispiel Ciceros die antike Redekunst in Stilistik und Absichten dargestellt wird. Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit

zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Römisches Philosophieren, da hier im Sinne der historischen Kommunikation eine Auseinandersetzung mit eigenen Lebensgewohnheiten im Kontrast zur antiken Lebenswelt und zum stoischen Ideal stattfinden kann.

Die bei Seneca aufgezeigten Lebensführungen des Menschen können im Anschluss - in einem weniger philosophisch geprägten Rahmen - mit den Konzepten zur Bestimmung des Menschen bei Ovid verglichen werden.

Am Ende der Qualifikationsphase wird das anfängliche Thema wieder aufgegriffen. Während bei Cicero Grundfragen der politischen Organisation der *libera res publica* aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu.

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: <i>Cicero – Aufstieg und Fall eines großen Redners</i></p> <p>Kompetenzen¹: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• auf der Grundlage der Text-, Satz-, und Wortgrammatik den Text sprachlich und inhaltlich adäquat erfassen und ihr Textverständnis in einer angemessenen Übersetzung dokumentieren,• anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,• typische Merkmale der Textgattung „Gerichts-/ politische Rede“ nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern. <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,• Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,• unbekannte Wörter und spezifische Bedeutungen mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: <i>Grunderfahrungen der menschlichen Existenz – Abendländische Symbolfiguren in Ovids Metamorphosen</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,• auf der Grundlage der Text-, Satz-, und Wortgrammatik den Text sprachlich und inhaltlich adäquat erfassen und ihr Textverständnis in einer angemessenen Übersetzung dokumentieren,• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,• typische Merkmale der Textgattung des Römischen Epos nennen und an Beispielen deren Funktion benennen,• einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• die Fachterminologie korrekt anwenden,• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,

¹ Für die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen vgl. *Kernlehrplan Sekundarstufe II Gymnasium - Latein*, hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Frechen 2013, S. 20f.

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiken und modernen Reden darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfelder: Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Medienbildung: Vertonung eines Redeausschnitts sowie Reflexion über Medien als Einflussfaktoren, *hier:* die öffentliche Rede

Verbraucherbildung: Die Ausbeutung der Provinzbewohner:innen durch Verres → Vergleich zu heutigen Niedriglohnbetrieben → Chancen und Risiken der Lebensführung

EVA: Erstellen eines Portfolios

EVA: SuS erhalten lektürebegleitend das Angebot der Grammatikwiederholung durch Bereitstellung verschiedener Übungen.

Zeitbedarf: ein Halbjahr

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,

Kulturkompetenz:

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Medienbildung: szenische Darstellung eines Mythos und dessen Verfilmung; kreative/künstlerische Darstellung eines Mythos und deren Präsentation

Verbraucherbildung: exemplarische Behandlung des Mythos von Echo und Narziss zur Übertragung auf die Lebenswelt der SuS - Bedürfnisse und Wünsche von Individuen und deren (Nicht-)Erfüllung

EVA: Erstellen eines Portfolios

EVA: SuS erhalten lektürebegleitend das Angebot der Grammatikwiederholung durch Bereitstellung verschiedener Übungen.

	Zeitbedarf: ein Halbjahr
Qualifikationsphase (Q1)	
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: <i>Römischer Staat, römische Politik und Redekunst in historiographischer Darstellung</i> Livius, <i>ab urbe condita</i></p> <p>Fokussierung gemäß Vorgaben für das ZA 2020: Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius, <i>Ab urbe condita</i>, 1. Dekade (Auswahl)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. <p><u>Sprachkompetenz</u></p>	<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, <i>Epistulae morales ad Lucilium</i></p> <p>Fokussierung gemäß Vorgaben für das ZA 2020: Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von Seneca, <i>Epistulae morales ad Lucilium</i> (Auswahl)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
 Römische Geschichte und Politik
 Antike Mythologie
 Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
 Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
 Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Medienbildung: Erstellen einer chronologischen Abfolge der historischen Ereignisse und deren Visualisierung
 Vergleich ökonomischer Strukturen des römischen Staates und der heutigen Bundesrepublik

Zeitbedarf: 50 Std.

Medienbildung: Präsentation einer Gegenüberstellung von Stoa und Epikureismus

Verbraucherbildung: Sen. Epist. I – Der Umgang mit der Zeit - Übertragung auf zeitökonomisches Handeln in der schnelllebigen Gesellschaft des 21. Jhd.

Verbraucherbildung: Auseinandersetzung mit Bedürfnissen und Wünschen bzgl. der eigenen Lebensgestaltung durch Kenntnis verschiedener philosophischer Grundgedanken

EVA: Erstellung eines Portfolios zur stoischen Philosophie nach Senecas Auslegung (zur Abiturvorbereitung)

Zeitbedarf: 50 Std.

Qualifikationsphase (Q2)

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *"Ab origine mundi ad mea tempora"* – Welt im Wandel der Zeiten, göttliches Wirken und menschliche Existenz
 Ovid, Metamorphosen

Fokussierung gemäß Vorgaben für das ZA 2020:

Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, *Metamorphosen* (Auswahl)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: *Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa*
 Augustinus, *De civitate dei*

Fokussierung gemäß Vorgaben für das ZA 2020:

Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, *De civitate dei* (Auswahl)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen,

Sprachkompetenz

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften
- mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren
- Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene
- Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Römisches Philosophieren, Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Medienbildung: szenische Darstellung eines Mythos und dessen Verfilmung; kreative/künstlerische Darstellung eines Mythos und deren Präsentation

EVA: selbstständiges Anwenden von Wortschatzstrategien – insbes. Unterschiede zwischen poetischer und prosaischer Vokabelbedeutungen

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Medienbildung: Präsentationen zur paganen Religion und dem Christentum – Gemeinsamkeiten, signifikante Unterschiede, etc.

Verbraucherbildung: Verdeutlichung der Diskontinuität in der Geschichte – nach Zerfall des römischen Reiches Verlust vieler Errungenschaften der Antike durch die Völkerwanderung, etc. - heutige Gesellschaft könnte weitaus fortschrittlicher sein, wenn viele Handelsrouten, etc. Nicht verloren gegangen wären
Vergleich ökonomischer Strukturen des römischen Staates und der heutigen Bundesrepublik

EVA: Wiederholung der römischen Götterwelt und deren Systematisierung.

Zeitbedarf: 40 Std.

Zeitbedarf: 40 Std.

Q2.2-2 – Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Roms Geschichte und Kultur im Spiegel der römischen Literatur – vergleichend-vertiefende Rückschau

(1) Wiederholung und Vertiefung ausgewählter in den Unterrichtsvorhaben 1-4 behandelten Inhaltsfelder, inhaltlichen Schwerpunkte sowie Fokussierungen und Texten gemäß Vorgaben für das ZA 2020

(2) methodisch-strategische Prüfungsvorbereitung (u.a. Simulation einer mündlichen Abiturprüfung)

Zugeordnete Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

s.o. zu Unterrichtsvorhaben 1-4

Schwerpunkte des Kompetenzaufbaus:

s.o. zu Unterrichtsvorhaben 1-4 / bedarfsorientierte Auswahl zur Wiederholung und Vertiefung Zeitbedarf: ca. 10 U-Std.

2.2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Auswahl wird durch die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen getroffen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung EP

Thema I: Cicero – Aufstieg und Fall eines großen Redners

Exemplarische Lektüreauswahl:

1. Sequenz: Ciceros Aufstieg

In Verrem (II,4)

Folgende Textpassagen bieten sich an:

Proöm 1-2; Der Fall „Ceres von Henna“ 17-21; Der Fall „Syracus“ 22-25; evtl. auch Der Fall „Messana“ 3-6; Der Fall „Haluntium“ 7-8 und der Fall „Antiochus“ 9-16

2. Sequenz: Cicero auf dem Höhepunkt und Wendepunkt seiner politischen Karriere

In Catilinam I, 1-4; die Reden der Patria: I,17-19 + I,27-28; IV 4,7; 5, 9-10; 11,23

3. Sequenz: Ciceros politischer Untergang und Tod

In Antonium, 6, 4-7

Inhaltsfeld: Römische Rede und Rhetorik

„Die Kunst der Rede hatte in der Antike eine lange Tradition und war in Rom von zentraler Bedeutung sowohl im politischen Alltag als auch im privaten Raum. [...] Im Umgang mit bis in die heutige Zeit in Gedankengut und Terminologie nachwirkenden Prinzipien der römischen Rhetorik setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der meinungsbildenden Macht des Wortes auch in der modernen Kommunikationsgesellschaft kritisch auseinander.“²

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- Arten der antiken Rede sowie Elemente ihres Aufbaus (*exordium-narratio-argumentatio-conclusio* etc.) erkennen und erläutern,
- Aussagen und rhetorische Taktik der Texte erkennen und analysieren.

Sprachkompetenz:

- ihren Grundwortschatz durch Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

² vgl. KLP, S. 18.

- sich einen Aufbauwortschatz zum Thema Rede und Rhetorik erarbeiten und sichern,
- Parallelen im Wortschatz zu weiteren Fremdsprachen erkennen
- grundlegende rhetorische Stilmittel (Antithese, Apostrophe, rhetorische Frage etc.) und deren Funktion erkennen, benennen und erläutern,
- die Reden unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke betont vortragen,
- ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen verbessern, indem sie die Reden wirkungsgerecht rekodieren.

Kulturkompetenz:

- die Persönlichkeit Ciceros als Redner und Politiker, sein Leben und sein Werk darlegen
- die Einflussnahme der Rede in der Politik oder vor Gericht (*persuadere*) als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und im Sinne historischer Kommunikation wertend dazu Stellung nehmen.
- Ciceros Bildungsideal vom „orator perfectus“ erläutern und kritisch hinterfragen,
- (den von Cicero geprägten Begriff und die Idee der „humanitas“ darlegen und begründet Stellung dazu nehmen)
- die Macht des Wortes in seiner Größe und Gefährlichkeit erfahren, um einerseits selbst reden zu können, andererseits auch die Redetechnik anderer zu durchschauen und so einen möglichen Missbrauch der Rhetorik erkennen,
- die Schritte zur Erstellung einer Rede („*officia oratoris*“) kennen (*inventio-dispositio-elocutio-memoria-actio*) und
- sich kreativ mit den ausgewählten Inhalten auseinandersetzen, indem sie z. B. die Reden szenisch darstellen/ vortragen bzw. eigene Reden zu ausgewählten Themen verfassen,
- das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Thema II: Grunderfahrungen der menschlichen Existenz – Abendländische Symbolfiguren in Ovids Metamorphosen

Exemplarische Lektüreauswahl:

- 1. Sequenz:** Proömium I, 1-4
- 2. Sequenz:** Orpheus und Eurydike, X, 1-85
- 3. Sequenz:** Daedalus und Ikarus VIII, 183-235
- 4. Sequenz:** Europa, II, 836-875

Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz

„Im Rom der untergehenden Republik sowie Entstehung und Ausgestaltung des Prinzips trat das persönliche Erleben und Empfinden vor alle in der Briefliteratur und der Dichtung in den Vordergrund; darin offenbart sich ein Spannungsfeld zwischen Verantwortungsbewusstsein und Teilhabe am öffentlichen Leben auf der einen Seite und dem Rückzug aus der Politik auf der anderen. Die Beschäftigung mit Formen individueller Lebensgestaltung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Reflexion menschlicher Grundkonstanten und ihrer zeitbedingten Ausprägungen.“³

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- Die Grundregeln der Prosodie und Metrik beherrschen und die Verse unter Beachtung der Quantitäten, der sintragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- Die Verse auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren und ihr Textverständnis in einer angemessenen Übersetzung zum Ausdruck bringen,
- Die Verse im Hinblick auf Inhalt, Aufbau und sprachlich-stilistischer Gestaltung analysieren.

Sprachkompetenz:

- Den Aufbauwortschatz zum Thema Poesie (z. B. Liebe, Tod, Emotionen) erwerben,
- Unbekannte Wörter und spezifische Bedeutungen mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln
- Dichterische Eigenheiten erkennen: z. B. dichterischer Plural, Kurzformen (-re statt -ris; mutastis statt mutavistis), griechische Kasusendungen,
- Grundlegende Stilmittel und ihre Funktion erkennen (Hyperbaton, Chiasmus, Antithese, Iteratio etc.).

Kulturkompetenz:

- Leben und Werk Ovids in Grundzügen kennen,
- Das Fortwirken einzelner Themen/ Motive erkennen, indem die Schüler entsprechende Rezeptionsdokumente zu den Metamorphosen (aus Kunst, Musik oder Poesie) recherchieren und bewerten,
- Sich kreativ mit den ausgewählten Inhalten auseinandersetzen und eigene Rezeptionen erstellen (z. B. Collagen, Bilder, Comic, Film, kleine Theaterstücke),
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart erkennen und kritisch hinterfragen (z. B. Unterweltsvorstellungen, Darstellung von Göttern, grundsätzliche Problematik: Mensch und Technik, Auseinandersetzung des Menschen mit seinem Todesschicksal).

³ vgl. KLP, S. 19.

Vorhabenbezogene Konkretisierung Q1

Thema III: *Römischer Staat, römische Politik und Redekunst in historiographischer Darstellung, Livius, ab urbe condita (1. Dekade)*

Exemplarische Lektüreauswahl:

Livius, *ab urbe condita*, 1,57,6-59; 1,59,1-7; 2,12,5-12; 3,44,1-8; 3,47,1-5; 3,48,4-7

Sequenz: *Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung, Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?*

a.u.c. 1,1; 1,18; 1,57,6-59,2

- Romulus - der mythische Gründer der Stadt
- Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch *pax* und *pietas*
- Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums

Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla

a.u.c. 2,12,5-12; 3,44,1-8; 3,47,1-5; 3,48,4-7

- Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit
- Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben?
- Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener *provocatio*?

Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Antike Mythologie, Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,

- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.),
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,
- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,
- Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.

Thema IV: "Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?

Textgrundlage: Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium*

Exemplarische Lektüreauswahl:

Tacitus, *annales* 15,60,2-67 lat.-dt.

Seneca, *epistulae morales* 1,1-3; 28; 35; 41; 89; 92; 106; 117

1. Sequenz: Philosophie als Antwort auf den Sinn des Lebens?

Tac.ann. 15,60,2-67 lat.-dt.

- Einführung in das Leben und Werk Senecas
- Sen.epistulae 89*
- Definition des Begriffs „Philosophie“
 - Grundlagen und Ziele der Philosophie

2. Sequenz: Die Zeit als Wegweiser unserer Lebensführung? Der richtige Umgang mit der Zeit (Dum differtur, vita transcurrit)

Sen.epistulae 1,1-3

- Merkmale philosophischer Briefliteratur
- Senecas Ratschläge bzgl. der Nutzung der Zeit
- Der Tod als ständiger Begleiter

3. Sequenz: Mit der Philosophie zum Glück? Kleiner Ratgeber in Lebensfragen

Sen.epistulae 28

- Wozu reisen? *Animum debes mutare, non caelum!*

Sen.epistulae 35

- Was ist Freundschaft?

Sen.epistulae 89, 106, 117

- die stoische und epikureische Philosophie
Sen. epistulae 92, 41
- *ratio* und Gottesbegriff

Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren, römische Religion und Christentum, Staat und Gesellschaft, Antike Mythologie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

Vorhabenbezogene Konkretisierung Q2

Thema V: *"Ab origine mundi ad mea tempora"* – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Ovid, Metamorphosen

Exemplarische Lektüreauswahl:

Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (*Kosmogonie, Vier Weltalter*),

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (*in Auszügen*): 745-767; 779-798 (*optional*); 799-842; 843-851

1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"

Vom Chaos zum Kosmos (Met. I, 1-75)

- Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte
- Kosmogonie: Chaos als Urzustand
- Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente

- Die physikalische Schöpfung
- Die biologische Schöpfung

Der Mensch als "Krone der Schöpfung" (Met. I, 76ff.)

- Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae")
- Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine")
- qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen)
- Schöpfungsauftrag des Menschen

2. Sequenz: Die Entwicklung der Menschheitsgeschichte als kontinuierlicher Niedergang

Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!

- Paradiesvorstellungen
- Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen
- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern
- Darstellungsprinzip "ex negativo"
- Beispiele für Rezeption

O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike

- Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter
- Der Fluch der Technik - Das Eisene Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)
- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern
- Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm

3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung

Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)

- Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea")
- politisch-militärische Bedeutung Caesars
- Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus

Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)

- Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars
- Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter – Fatum
- Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus?

Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft, Römische Geschichte und Politik, Römisches Philosophieren, Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.),
- Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären

Thema VI: *Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa*

Augustinus, *de civitate dei*

1. Sequenz: Augustinus – Tolle, lege!

Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der conversio des Augustinus (Augustinus, confessiones 8, 12, 29b)

- die Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte
- biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus
- die Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung

2. Sequenz: Pax aeterna und ihr irdisches Abbild

Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur (Augustinus, de civ. Dei 19, 17; Augustinus, de civ. Dei 19, 27 (synoptische Lektüre))

- philologisch präzise Unterscheidung zwischen himmlischem und irdischem Frieden (*pax aeterna* und *pax terrena*) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive
- Einordnen dieser augustininischen Unterscheidung in den zeithistorischen, philosophischen und theologischen Kontext
- davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (*pax*) und seiner Voraussetzungen

3. Sequenz: civitas und civitas terrena – Trennung von Politik und Religion?

Kritisches Auseinandersetzen mit der Staatsvorstellung und -konzeption des Augustinus im Vergleich mit Cicero (Augustinus, de civ. Dei 14, 28 (synoptische Lektüre); Augustinus, de civ. Dei 19, 24)

- Beschreiben der *civitas terrena* und der *civitas aeterna*
- davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt
- Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (*civitas terrena*) vor dem Hintergrund der augustininischen Staatsvorstellung einer ewigen *civitas divina*

4. Sequenz: Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?

Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustininischen Menschenbildes auf der Basis der klassischen Affektenlehre (Augustinus, de civ. Dei 14, 9; Cicero, Tusculanae disputationes 3, 6)

- Erarbeiten der Signalwörter, die aus der Beschäftigung mit der stoischen Philosophie bekannt sind, und wiederholendes Definieren mit Bezug auf die Cicero-Textstelle
- Erläutern die Differenz zwischen gottgemäßen und nicht gottgemäßen Gemütsregungen, exemplarisch anhand eines Beispiels (z. B. *timor*)
- Erörtern, ob und inwieweit Augustinus die stoische Apatheia in der *vita aeterna* verortet

- Bewerten der stoischen Affektenlehre durch Augustinus vor dem biblisch-theologischen Hintergrund von 1. Johannes 4, 18 (Bedeutung von *caritas* für den Umgang mit Affekten)

Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft, Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Christentum und römischer Staat

Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen,
- am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.

Bezüge zu anderen Inhaltsfeldern:

- die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,
- den Zusammenhang zwischen den aitiologischen und dem apologetischen Ansatz der Geschichtsschreibung (Historiographie und Herrschaftsideologie) erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen,
- die Auseinandersetzung Roms mit fremden Mächten und Wertvorstellungen sowie Einflüsse auf kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch nachweisen und erörtern,
- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären
- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und

2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 11 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind; die Grundsätze 12 bis 16 und die Erläuterungen zum Umgang mit Grammatik, Übungen, Auswahl von Texten und Wortschatzarbeit sind fachspezifisch angelegt.

Fachübergreifende Grundsätze der pädagogischen Arbeit am SGE:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Es besteht Transparenz und Klarheit bzgl. Inhalte und Ziele des Unterrichts
3. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen
4. Die Aufgaben sind schüler- und problemorientiert und beziehen sich auf die Lebenswelt und das Erkenntnisinteresse der Schüler/ innen
5. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen der Schüler, d.h. Verantwortungsbereiche werden an Schülerinnen und Schüler abgegeben.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
8. Der Unterricht ermöglicht individuelle Lernwege und eigene Lösungen.
9. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen durch funktionale und strukturierte Partnerarbeits-/ Gruppenarbeits- und Plenumsphasen.
10. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt, die Lernumgebung ist vorbereitet.
11. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze des Lateinunterrichts am SGE:

12. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („quid ad nos?“)
13. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
14. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produktions- und projektorientierten

Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

15. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.

2.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von §48 SchulG, §§13-16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Dabei soll „ – auch mit Blick auf die individuelle Lernentwicklung – ein möglichst breites Spektrum von Überprüfungsformen in schriftlichen und mündlichen Kontexten zum Einsatz kommen.“ (vgl. KLP Kp. 3)

1. **Klausuren** (zwei Klausuren/ Halbjahr), bestehend aus:
 - a) Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes, b) aufgabengelenkte Interpretation. Die Klausuren werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Grammatik-/Sach-/Interpretationsleistung im Verhältnis 2:1 gewertet.
2. **Sonstige Mitarbeit:** Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit. Grundlage sind darüber hinaus,
 - a. **Weitere Überprüfungsformen** (Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase etc.)
 - b. Erstellen eines **Portfolios** (die Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern gleich zu Anfang eines Unterrichtsvorhabens transparent gemacht. Neben einer kreativen, dem Inhalt angemessenen Gestaltung sollte die Mappe Folgendes beinhalten: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, bearbeitete Textvorlagen, Hausaufgaben/ Übersetzungen, Tafelbilder, zusätzliches Material)
 - c. **Arbeitsteilige Kurzvorträge** zu ausgewählten Themen erarbeiten und präsentieren

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback
- Formen: Elternsprechtag/ Schülersprechtag, Schülergespräch

2.5. Lehr- und Lernmittel

- Wörterbuch
- Textausgaben bzw. auf deren Grundlage selbst erstellte Materialien
- Systemgrammatik

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

In der Qualifikationsphase auf erhöhtem Anforderungsniveau besteht die Möglichkeit, mit den Fachschaften Englisch und Deutsch in der Weise zu kooperieren, dass Auszüge aus Ciceros Reden mit *inaugural addresses* von Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika und Ansprachen deutscher Bundeskanzler und Bundespräsidenten verglichen werden. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Zusammenwirken von inhaltlichen Aussagen und der Wirkung ihrer rhetorischen Präsentation.

Darüber hinaus beteiligt sich das SGE an Jugend debattiert. In diesem Zusammenhang ist eine Zusammenarbeit denkbar, die die rhetorischen Grundsätze Ciceros in den Blick nimmt und für aktuelle Themen nutzbar macht.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in der Lehrerbibliothek gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (letzter Zugriff: 15.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der

Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.